Projekt „Interessenselbstvertretung pflegender Angehöriger" – IspAn

IspAn wurde als Projekt vom Deutschen Caritasverband (DCV) Freiburg ins Leben gerufen.
Projektzeitraum 2007 bis Dez. 2010
Finanzierung durch DCV + beteiligte Ortscaritasverbände:
Beteiligte Ortscaritasverbände: Caritas Main Taunus Kreis / Caritas Hoch Taunus Kreis / Caritas Dreisamtal im Breisgau bei Freiburg / Caritas Frankfurt / Diözesancaritasverband (DiCV) Limburg als Koordinationspartner.

Ziel des bundesweiten Projektes:

- ein Forum für Angehörige von Pflegebedürftigen schaffen und sie dazu **befähigen**, ihre Interessen selbstbewusst öffentlich zu vertreten.
- Betroffene sollen den Schritt aus der häuslichen Isolation und der familiären Abgeschlossenheit in die Öffentlichkeit wagen und ihre individuelle Problemlage zum öffentlichen Thema machen.
- Sie sollen als „Experten in eigener Sache" gehört werden, Mitsprachemöglichkeiten erhalten und an gesellschafts- und gesundheitspolitischen Entscheidungsabläufen mitwirken können.

Das Modellprojekt sah zunächst eine zweijährige Begleitung von vier Pilotgruppen an vier verschiedenen Standorten vor. Diese Gruppen sollten sich im Anschluss verselbständigen und in der Lage sein, Leistungen der pflegenden Angehörigen in Politik und Gesellschaft deutlicher bewusst zu machen und damit mehr Unterstützung für Pflegebedürftige und ihre Angehörigen einzufordern.

Im Zusammenhang mit der inhaltlichen Arbeit der Angehörigen wurden sie im Projektverlauf zu folgenden Themen geschult:

- Öffentlichkeits- und Pressearbeit
- Grundlagen der Lobbyarbeit
- Training zu Präsentationen und rhetorischer Kommunikation

Entwicklung der Gruppen:

- Caritas Main Taunus Kreis und Caritas Hoch Taunus Kreis beendeten nach Projektabschluss die Mitarbeit aufgrund personeller und finanzieller Gründe
- Dreisamtal und Frankfurt blieben mit dem Einsatz hauptberuflicher Gruppenkoordinatoren und der finanziellen Unterstützung der dortigen Caritasverbände aktiv.
- es gelang trotz weiterer Werbung keine neuen Gruppen zu aktivieren
- März 2018 gingen die ehemalige Projektleitung und aktive Unterstützerin sowie die Gruppenkoordinatorin in Dreisamtal in Ruhestand. Die dortige Gruppe konnte sich nicht vorstellen, ohne Koordinatorin weiterzuarbeiten. Sie stehen jedoch weiterhin mit der Frankfurter Gruppe in Kontakt.
- Das letzte Gesamtgruppentreffen fand im Februar 2018 in Frankfurt statt.

- Frankfurt bleibt aktiv
  → derzeit 6 aktive und 2 passive Angehörige
  →Werbung neuer MITSCHREITER schwierig, trotz verschiedener Veranstaltungen, Hinweise in der Seniorenzeitschrift sowie weiterer Werbung
  → Angehörige möchten sich in Frankfurt und darüber hinaus weiter vernetzten

Aktivitäten von 2008 - 2010:

- Nach Orientierungsphase der IspAn-Gruppe Frankfurt wurde erstes Thema bearbeitet:
  - Information und Beratung für pflegende Angehörige in Frankfurt - wo, wie, was? Wie können Angehörige darüber effektiv informiert werden.
  → Entwicklung des **Wegweisers für Angehörige in Frankfurt**
- erste Themen der anderen Gruppen:
  - Anregung eines Pflegedialogforum in Dreisamtal (Angehörige, beruflich Pflegende, lokale Politiker)
  - Entwicklung eines Gesprächskreisangebotes für Angehörige
  - Kontakt zu Bürgermeistern → „altersfreundliche Kommune“
  - Informationsveranstaltung zu „Demenz im Krankenhaus“
  - Entwicklung von Fragebögen zu Pflegesituationen und Versorgung
- Kontakt zur zuständigen Sozialdezernentin während der zentralen Treffen der Gruppen in Freiburg
- gemeinsame Teilnahme am Kongress der Caritas in Berlin unter dem Motto „Teilhabe ist möglich“ April 2010 - Vortrag von IspAn zur Situation pflegender Angehöriger + Mitarbeit in den Arbeitsgruppen + Infostand
- Projekt-Abschluss, Tagesveranstaltung in Mainz am 5. März 2010 mit einer Vertreterin der Landesregierung und dem Caritasdirektor für die Diözese Limburg e.V.
  Frau Prof. Dr. Astrid Hedtke-Becker, Prorektorin der Hochschule Mannheim, referierte über wissenschaftlichen Aspekten zur Situation pflegender Angehöriger. Die Diplom Psychogerontologin Susanne Kohler, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Uniklinikum Hamburg Eppendorf, berichtete über Erkenntnisse aus europäischen Vergleichsstudien zur gleichen Thematik.

weitere ausgewählte Aktivitäten 2010-2018 im Überblick

Öffentlichkeitsarbeit mit unterschiedlicher Zielsetzung:

- Informationen über das Projekt und Werbung von weiteren MITSCHREITERN
- Austausch mit pflegenden Angehörigen zu individuellen Situationen und Problemstellungen und Sammlung der Themen
- Information der Öffentlichkeit und auf politischer Ebene über die Leistungen und die Herausforderungen pflegender Angehöriger als gesellschaftlicher Beitrag zum Gesundheitssystem

Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit – eine Auswahl

→ Entwicklung einer **IspAn-Homepage** www.ispan.de
→ Entwicklung eines allgemeinen **Flyers** für alle IspAn-Standorte
→ Pressegespräche / Hörfunkinterviews
→ Informationsstände (Markt der Selbsthilfegruppen, Demenz-Fachtage in Hofheim, i-Punkt Kirchenladen – heute: PUNKTUM, Veranstaltungen an allen Standorten der Projektgruppen, Gesundheitstage in Firmen etc.
→ Artikel: „Pflegende Angehörige melden sich zu Wort“, Zeitschrift „Sozialcourage Spezial 2010“ (Sonderheft des DCV) mit den Beiträgen von Angehörigen aus drei verschiedenen IspAn-Gruppen.
→ Lesungen aus „Balanceakt“ von der Autorin Gudrun Born in einem Altenzentrum mit anschließender Diskussion

→ Im Juni 2011 dreitägige Teilnahme am Hessentag in Oberursel mit einem Informationsstand am Zelt der Hessischen Landesregierung
→ Erstauflage des Newsletter „Pflegealltag" im Februar 2012 durch die Autorin Frau Gudrun Born in Zusammenarbeit mit einem IspAn-Redaktionsteam und Verteilung der Informationsschrift
→ Fachtagung von IspAn „Pflegende Angehörige im gesellschaftliche Kontext"
am 23. September 2013 in Frankfurt
Ergebnis: die Sozialdezernentin setze sich dafür ein, dass Fachberatungsstellen weiterhin von der Stadt gefördert werden / es konnten zwei neue MITSCHREITERINNEN gewonnen werden
→ Aktionswoche Älterwerden in Ffm., Juni 2017 – IspAn-Veranstaltung „Pflegende Angehörige – Wo drückt Sie der Schuh?" - Lesung und Diskussion mit den Angehörigen und Interessierten
→ ASB-Podium-Nov. 2017 - Teilnahme einer IspAn-Vertreterin zumThema „Herausforderungen durch das Pflegestärkungsgesetz III für Anbieter im Gesundheitssystem
→ Ispan beteiligt sich im Juni 2017 an einer öffentlichen Diskussion des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK): Thema: „Gerechte Pflege in einer sorgenden Gesellschaft" - IspAn nimmt am Hearing teil und bringt eine Positionspapier ein

<u>politische Aktivitäten</u>

- ***Kontakt mit Bürgermeistern*** Dreisamtal zum Thema „altersfreundliche Kommune" – die Bürgervertreter machen sich zum ersten Mal Gedanken darüber
- ***Gespräche mit Sozialdezernentinnen*** zur politischen Unterstützung pflegender Angehöriger (SPD, Die Grünen) – wollen Probleme in den Landtag einbringen
- ***Stellungnahme/ Positionen und Erwartungen an die Politik*** – 2013 → Brief an das Bundesgesundheitsministerium
- ***Stellungnahme zur Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf*** - 2017→ Brief an das Bundesgesundheitsministerium
- ***Kontakt mit dem Hessischen Sozialministerium (HSM),*** Frau Dr. Catharina Maulbecker-Armstrong, Referatsleitung Prävention. Sie zeigte großes Interesse und vermittelt einen Termin mit
- der Hessischen Staatssekretärin Frau Müller-Klepper im Frühjahr 2011. Eine finanzielle Förderung wurde nicht zugesagt, jedoch die Aufnahme in die Teilnehmerliste für die geplanten Dialogforen der „Seniorenpolitischen Initiative" des HSM sowie die Vermittlung des Kontaktes zur Frankfurter Sozialdezernentin.
- Daraus folgte die Teilnahme mit Beiträgen und Vorträgen von IspAn an mehreren öffentlichen Veranstaltungen – (z.B. Dialog mit Sozialminister Grüttner; Seniorenkongress der Hessischen Landesregierung – Teilnahme an Dialogforen)
- „Care for caregivers" - ***Tagung des Caritasverbandes Freiburg*** und Vortrag von Gudrun Born zum Thema „Die Perspektive betreuender Angehöriger"
- ***Mitwirkung an der 4. Landeskonferenz Hessen*** „Gesund Altern"
am 2. Juli 2014 in Frankfurt, Haus am Dom – Teilnahme an der Podiumsdiskussion
- ***Gesprächstermin im Hessisches Ministeriums für Soziales und Integration***
im Okt. 2014 mit Frau Gabriele Meier-Darimont, Vorsitzende der Seniorenpolitische Initiative des HSM → der Druck des „Pflegealltags" wird für ein Jahr finanziert
- Ispan, vertreten durch die Koordinatorin im DiCV Limburg, nimmt an eine ***Expertenkommission*** zum Thema Demenz ***in Rheinland-Pfal***z teil. Die Position von Angehörigen wird dadurch stärker in den „Empfehlungen für die Sicherstellung und Weiterent-

wicklung der Versorgung und Begleitung von Menschen mit Demenz in Rheinland-Pfalz berücksichtigt.

- ***Fachtagung in Berlin*** - Juni 2017, Veranstalter: Deutscher Verein zur Unterstützung pflegender Angehöriger 2017 – eine IspAn-Vertreterin verdeutlicht die Positionen von IspAn in einer Diskussion mit Dr. Martin Schölkopf, Leiter der Unterabteilung zur Pflegeversicherung im Bundesgesundheitsministerium (z.B. auch Entlastungsleistungen als Geldleistung und nicht als Sachleistung)
- ***Dialogforum des HSM – „Hessen hat Familiensinn“***
  Projektvorschlag „Gemeindeschwester Plus“ der Arbeitsgruppe, an der sich IspAn beteiligt, wird dem HSM empfohlen und ab 2018 vom HSM als „Gemeindeschwester 2.0“ als Projekt ausgeschrieben und finanziert.
  2019 wird die Stadt Frankfurt auf eine mögliche Teilnahme an diesem Projekt angefragt. Kontakte wurden schon aufgenommen
- Mitwirkung im Frankfurter Bündnis für Familien

Themenauswahl von IspAn:

- Ausbau von Tagespflege-Plätzen / mehrstündiger Betreuung / haushaltsnahe Dienstleistungen
- Vereinbarkeit von Pflege und Beruf als gesamtgesellschaftliche Aufgabe
- Finanzierung von Pflegezeiten (wie Erziehungszeiten)
- Aufbesserung der Rente für pflegende Angehörige, da diese sich bisher, im Gegensatz zur Aussage der Rentenversicherung, nicht lohnt und auch vor Altersarmut nicht schützt.
- Pflegebudget
- zugehende Beratung für Angehörige von Anfang an und dauerhafte psychosoziale Begleitung

Zusammenstellung Februar 2019

Rita Wagener
Koordinatorin der Interessenselbstvertretung pflegender Angehöriger
Caritasverband
Alte Mainzer Gasse 10, 60311 Frankfurt
Tel.: 069 - 2882 – 402
rita.wagener@caritas-frankfurt.de
www.ispan.de